

TERTIÄRFOSSILIEN AUS DER NIESENZONE DER FREIBURGER ALPEN

VON

W. PAULCKE.



SONDERABDRUCK

AUS DEN JAHRESBERICHTEN UND MITTEILUNGEN
DES OBERRHEINISCHEN GEOLOGISCHEN VEREINES.

NEUE FOLGE, BD. I, HEFT 2, SEITE 55. 1911.



J. LANGE BUCHDRUCKEREI, KARLSRUHE 1911.

Tertiärfossilien aus der Niesenzone der Freiburger Alpen

von W. PAULCKE.

Gelegentlich verschiedener Besuche der Freiburger Alpen war mir schon lange die große Ähnlichkeit der Schiefer und Breccien der Niesenzone, mit denen des Antirhätikon und Prätigau (Graubünden) aufgefallen, und der petrographische Vergleich, besonders die Führung von Bündnerkreidecomponenten¹⁾ mit *Orbitulinen* und *Diplopora Mühlbergii*, so wie die tektonische Stellung der Niesendecke zur Klippendecke, brachten mich zu der Überzeugung, daß wir es hier mit einem weitdurchgehenden, sich am ganzen Nordrand der Alpen bis nach dem Antirhätikon hinziehenden Deckenkomplex zu tun haben, für den ich die Bezeichnung **Bündnerdecke**²⁾ vorschlug.

Im Herbst 1910 durchwanderte ich nochmals die Niesenzone von Col de Pillon — über Arnenhorn-Wytenberghorn zum Meyelsgrund, um Anhaltspunkte für eine genauere Altersbestimmung des Schichtkomplexes dieses Flyschgebietes zu erhalten. —

Auch diesmal wieder konnte ich die fast absolute Identität der Schiefer und Breccien (Fucoiden führende Tonschiefer, sowie grobe und feinkörnige polygene Breccien, welche letztere der Orbitoidenführenden Roz-Breccie des Antirhätikon gleichen), mit den entsprechenden Schichten des Prätigau und Antirhätikon feststellen. Beim Standgraben (Nordöstl. unterhalb des Wytenberghorns) bemerkte ich ein auffallendes kleines Schratzenfeld und glaubte schon anstehende Bündnerkreide gefunden zu haben. Hier stehen reine, spätige hellgraue Kalke an, welche allmählich in eine polygene Breccie übergehen. — Diese Kalke stellen nun, wie nähere Untersuchung ergab, ein Bryozoenriff dar, welches außer reichlichen Bryozoen (welche denen in den Antirhätikonschichten befindlichen durchaus gleichen) auch einen megasphaerischen Nummulitenquerschnitt, sowie einige Orbitoidenquerschnitte (*Orthophragmina*) in verschiedenen Schliffen geliefert haben. — Damit sind — meines Wissens erstmals — in dem Niesenflysch der Freiburger Alpen einwandfreie Tertiär-Fossilien nachgewiesen, welche das Alter dieser Schichten vom Standgraben als mindestens oberëocänes — unteroligocänes feststellen.

Der Vergleich mit den entsprechenden Graubündner Schichten — Oberer Komplex der Schiefer des Prätigau und Antirhätikon — (l. c.) bekräftigt mich in meiner Auffassung, daß wir es hier mit einer durchgehenden Bündnerdecke zu tun haben, welche nun auch überall in den Gegenden zwischen den genannten Gebieten der Freiburger Alpen und Graubündens, wo sie noch nicht erkannt ist, nachgewiesen werden muß. —

¹⁾ Fr. JACCARD. Procès verbaux de la Société Vaudoise des sciences nat. 1909.

²⁾ W. PAULCKE. Tertiär im Antirhätikon und die Beziehungen der Bündnerdecke zur Niesenflyschdecke und zur helvetischen Region. Zentralblatt für Mineralogie, Geologie etc. 1910. S. 540 ff.

³⁾ W. PAULCKE. Beitrag zur Geologie des „Unterengadiner Fensters“. Verhandl. des naturw. Vereins Karlsruhe 1910.